



Neues aus der DFG

Drittes Heisenberg-Vernetzungstreffen
12. + 13. März 2015, Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

A blurred, 3D rendering of the letters 'DFG' in white, set against a blue background with light rays and architectural lines.

Die DFG-Fachkollegienwahl

Dr. Armin Krawisch

The official DFG logo, consisting of the letters 'DFG' in a bold, blue, sans-serif font.

Die DFG-Fachkollegienwahl

Die Fachkollegienwahl 2015 entscheidet die Besetzung der Fachkollegien für die **Amtsperiode 2016 bis 2019**.

Die Mitglieder der Fachkollegien werden **alle vier Jahre** durch im deutschen Wissenschaftssystem forschend tätige, promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewählt.

Die Wahl wird **durch die DFG und über Wahlstellen organisiert**.

Gewählt wird **online**. Erwartet werden ca. 1500 Kandidierende, die in diesem Jahr um 613 Positionen in 213 Fächern und 48 Fachkollegien konkurrieren.



Die DFG-Fachkollegienwahl

Erstellung der Kandidierendenliste

Die wichtigsten Änderungen der neuen Wahlordnung vom 28.02.2014

- ▶ Die Begrenzung der Kandidierendenliste erfolgt nicht mehr durch den Senat der DFG, sondern durch Reihung anhand der Anzahl von Nominierungen pro Kandidatin/Kandidat bzw. ggf. durch Losen (Abschaffung des Auswahlrechts des Senats).
- ▶ Der Senat erhält ein Zuordnungsrecht und hat in bestimmten Fällen eine Ergänzungspflicht oder ein Ergänzungsrecht.
- ▶ Begrenzung des Vorschlagsrechts auf Institutionen. Das Vorschlagsrecht der Leibniz-Preisträgerinnen und -Preisträger entfällt.
- ▶ Transparenz: Bei der Wahl wird öffentlich angegeben, von wem und wie oft die Kandidierenden vorgeschlagen wurden.



Die DFG-Fachkollegienwahl

Die aktive Wahlberechtigung nach § 2 WahlO

Folgende Personen sind aktiv wahlberechtigt:

1. ordentliche planmäßige Professorinnen und Professoren
2. Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren
3. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die vor dem ersten Tag der Wahlfrist erfolgreich die mündliche Doktorprüfung abgelegt haben.
4. Das Wahlrecht kann auch ad personam verliehen werden.



Diese Personengruppen müssen eine **wissenschaftlich forschende Tätigkeit** in einer **DFG-Mitgliedseinrichtung** (oder als Wahlstelle anerkannten Einrichtung) am **ersten Tag der Wahlfrist** (und nicht auf diesen Tag beschränkt) **ausüben**.

Die DFG-Fachkollegienwahl

Stimmabgabe durch Wahlberechtigte

- ▶ Wahlzeitraum: 26.10.2015, 14 h, bis 23.11.2015, 14 h
- ▶ Die Stimmabgabe startet mit der Anwahl des öffentlich zugänglichen Wahlportals der DFG im DFG-Internet:
www.dfg.de/fk-wahl2015
- ▶ Ein [Infovideo](#) stellt beispielhaft den Ablauf eines individuellen Wahlvorgangs für die Wahl 2011 dar: DFG-Wahlportal, dort Rubrik „Informationen für Wahlstellen“
- ▶ Aktuelles Video wird es auch für 2015 geben

**Wir möchten Sie herzlich einladen,
sich an der Wahl zu beteiligen!**



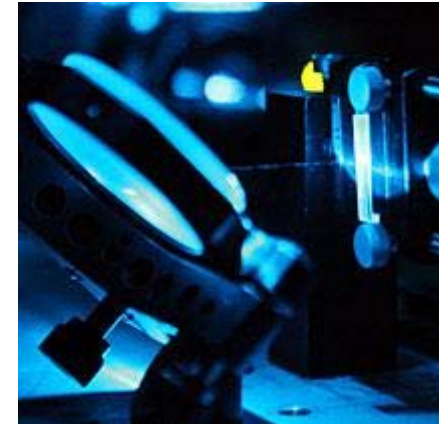


DFG

Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung (Dual Use)

Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung (Dual Use)

- ▶ Gemeinsame Stellungnahme von DFG und Leopoldina zum Umgang mit sicherheitsrelevanten Forschungsergebnissen vom Mai 2014
- ▶ Dual Use: an sich neutrale oder nützliche Forschungsergebnisse werden – durch andere Personen – zu schädlichen Zwecken missbraucht
- ▶ Thema auf der politischen Tagesordnung
 - Biosicherheit – Arbeiten zur Erhöhung der Transmissibilität von hochpathogenen Influenzaviren
 - Haben breite Diskussionen über Nutzen und Risiken von Forschungsvorhaben und die Frage, ob es weitere gesetzliche Regulierungen braucht, ausgelöst



Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung (Dual Use)

- ▶ Scheinbar nur wenige Gebiete betroffen – aber: Missbrauchsrisiken bestehen in den meisten Forschungsgebieten (z.B. Analyse von personenbezogenen Daten – Verletzung von Persönlichkeitsrechten; Spracherkennungssysteme – Überwachung; Entwicklung von Algorithmen - Cyberwar...)
- ▶ Wissenschaft ist dem Wohl der Menschheit und dem Schutz der Umwelt und anderer Güter verpflichtet - Wissenschaftler müssen eine unmittelbare und mittelbare Schädigung so weit wie möglich vermeiden - neben rechtlichen Grenzen der Forschung ethische Grenzen
- ▶ Stellungnahme – bietet Hilfestellung zum Umgang mit den Fragen und soll zur Standardsetzung und Selbstverpflichtung in der Wissenschaft beitragen



Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung (Dual Use)

► Adressaten

- WissenschaftlerIn: muss Chancen und Risiken seiner Forschungsvorhaben abwägen und eine persönliche Entscheidung über das Verantwortbare treffen
- Forschungsinstitutionen: sollen ihren Mitarbeitenden Problembewusstsein und Kenntnisse vermitteln und Ethikregeln entwickeln – Einrichtung spezieller Kommissionen für Ethik der Forschung (KEFs) zur Beratung der WissenschaftlerInnen

- Bitte, sich mit dem Thema auseinander zu setzen, Thematik in die communities (Nachwuchs) und in die Forschungsinstitutionen hinein tragen



Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung (Dual Use)

Stellungnahme als pdf zu finden unter

- ▶ http://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/senat/grundsatzfragen_genforschung/stellungnahmen_publicationen/index.html

Ansprechpartnerin in der DFG

- ▶ Dr. Ingrid Ohlert (ingrid.ohlert@dfg.de)



DFG

Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Dr. Katja Hartig

DFG

Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Sicherung der Guten Wissenschaftlichen Praxis

- ▶ 1998 verabschiedet, 2013 überarbeitet
- ▶ Empfehlung 7 „Sicherung und Aufbewahrung von Primärdaten“
- ▶ Breitere Definition des Begriffes Forschungsdaten
 - ▶ „Primärdaten sind dabei auch Messergebnisse, Sammlungen, Studierenerhebungen, Zellkulturen, Materialproben, archäologische Funde, Fragebögen.“
- ▶ 10 Jahre Aufbewahrungspflicht, Ergänzung der Zugänglichkeit



Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Datenmanagement in Einzelprojekten (siehe Leitfaden zur Antragstellung 54.01)

2.4 Umgang mit den im Projekt erzielten Forschungsdaten

Die Verbesserung des Umgangs mit Forschungsdaten hat sowohl bei nationalen und internationalen Forschungsorganisationen, als auch in der Wissenschaft eine hohe Bedeutung. Die DFG ist daher bestrebt, durch ihre Förderung auch zur Sicherung, Aufbewahrung und Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten beizutragen.

Wenn aus Projektmitteln systematisch Forschungsdaten oder Informationen gewonnen werden, die für die Nachnutzung durch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geeignet sind, legen Sie bitte dar, ob und auf welche Weise diese für andere zur Verfügung gestellt werden. Bitte berücksichtigen Sie dabei auch - sofern vorhanden - die in Ihrer Fachdisziplin existierenden Standards und die Angebote existierender Datenrepositorien oder Archive.

Weitere **Anregungen** und Best-Practice-Beispiele finden Sie unter: www.dfg.de/antragstellung/forschungsdaten/.

Die für die Nachnutzung der Forschungsdaten anfallenden **projektspezifischen Kosten** können Sie im Rahmen des Projekts beantragen. Stellen Sie in diesem Fall bitte auch dar, in welcher Form eine Unterstützung beim Daten- und Informationsmanagement durch die am Projekt beteiligten Institutionen geleistet wird.

Steht die Nachnutzbarkeit der entstehenden Forschungsdaten in engem Zusammenhang mit **Forschungsobjekten** (Gewebe, Zelllinien, Installation, Materialien, Kunstgegenstände o.ä.) so bitten wir Sie, auch Angaben zur Aufbewahrung dieser Objekte im Antrag zu ergänzen.

Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Datenmanagement in Verbundprojekten

- ▶ INF-Teilprojekte im Sonderforschungsbereichen
- ▶ Zentralprojekte in Forschergruppen oder Schwerpunktprogrammen
- ▶ Ausbildungskonzepte in Graduiertenkollegs

FuD
Eine virtuelle Forschungsumgebung
für die Geisteswissenschaften

SOFTWARE
FuD ist eine virtuelle Forschungsumgebung für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Sie unterstützt die zeit- und ortsunabhängig kollaborative Forschungsarbeit und ist vielseitig einsetzbar.
Weiterlesen

COMMUNITY
FuD wird in über 20 Projekten aus den verschiedensten Fachdisziplinen eingesetzt. In der Community finden Sie Rat und Unterstützung.
Weiterlesen

TEAM
Geisteswissenschaftler und Informatiker arbeiten Hand in Hand, um Sie optimal bei der Realisierung Ihrer Forschungsvorhaben mit FuD zu unterstützen.
Weiterlesen

NEWS
15.12.2014
NEUE FUD-RELEASE-VERSION 0.4.8 VERFÜGBAR
Pünktlich zum Jahresende stellen wir die neue Releaseversion 0.4.8 mit vielen neuen Funktionen zur Verfügung.
Mehr erfahren Sie hier!
Weiterlesen

Ausgangspunkt:
SFB „Fremdheit und Armut“ der Universität Trier (2004 bis 2012)
seither überregionales Angebot für Geistes- und Sozialwissenschaften

Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Fördermöglichkeiten für Infrastrukturen für Forschungsdaten (Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme)

- ▶ Wandel von der Förderung von Bibliotheken und Archiven hin zu einem breiten Angebot für alle Wissenschaftsbereiche
- 1. Infrastrukturen für Forschungsdaten (Förderprogramm seit 2012)
- 2. Werkzeuge und Verfahren des Wissenschaftsmanagement



Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Suchmöglichkeiten für wissenschaftliche Infrastrukturen

- Überblick existierender Infrastrukturen im DFG-Portal RIsources (<http://risources.dfg.de/>)

The screenshot shows the homepage of the RIsources portal. At the top, there is a navigation bar with links for 'DFG Homepage', 'Impressum / Kontakt', 'Hilfe', and 'English'. The DFG logo and 'Deutsche Forschungsgemeinschaft' are on the left, and the RIsources logo 'The Research Infrastructure Portal funded by DFG' is on the right. Below the navigation bar is a menu with 'Leitseite', 'Katalog', 'Suche', and 'Über RIsources'. The main content area is titled 'Willkommen beim Portal für Forschungsinfrastrukturen: RIsources'. It contains a welcome message, a list of criteria for included infrastructures, and a 'Wichtige Hinweise' section. There is also an 'Auswahl' section with a 'Zum Katalog' button.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

RIsources The Research Infrastructure Portal funded by DFG

Leitseite Katalog Suche Über RIsources

Willkommen beim Portal für Forschungsinfrastrukturen: RIsources

Mit RIsources (RI = Research Infrastructure) bietet die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Informationsportal zu wissenschaftlichen Forschungsinfrastrukturen an, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Ressourcen und Dienstleistungen zur Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben bereitstellen.

RIsources erschließt Forschungsinfrastrukturen,

- die ein anerkanntes, etabliertes wissenschaftliches und technologisches Angebot bieten,
- die einen freien Zugang erlauben oder diesen über einen transparenten Auswahlprozess auf der Basis von wissenschaftlicher Qualität und Machbarkeit des Projekts regeln,
- die über ein nachhaltiges Management verfügen und eine langfristige Perspektive besitzen.

Das Portal befindet sich im Aufbau, der Datenbestand wird fortlaufend ergänzt und erweitert. Registrierungswünsche werden seitens der DFG regelmäßig geprüft.

Auswahl

Über die Katalogauswahl können Sie die in RIsources verzeichneten Nachweise zu Forschungsinfrastrukturen nach geographischen, fachlichen und inhaltlichen Kriterien filtern. Die drei Filtergruppen sind: Bundesland, Wissenschaftsgebiet und Kategorie.

Neben der Katalogauswahl steht Ihnen auch eine Stichwortsuche (Klick auf die Schaltfläche „Suche“) zur Verfügung, die alle Datenbankfelder durchsucht. Weitere Nutzungshinweise zum Katalog und Informationen zu diesem Portal finden Sie in der Hilfe unter der Seite „Über RIsources“.

[Zum Katalog](#)

Wichtige Hinweise

Die (in der Regel zweisprachig vorliegenden) Einträge und Informationen basieren im Wesentlichen auf Angaben der Verantwortlichen der Forschungsinfrastrukturen. Auch wenn die DFG sich um größtmögliche Aktualität und Korrektheit bemüht, können fehlerhafte oder veraltete Einträge nicht ausgeschlossen werden. Wir erbiten entsprechende Hinweise per Email an: RI-Portal@dfg.de

Forschungsinfrastrukturen, die den genannten Kriterien entsprechen, können sich gerne bei der DFG registrieren. [Zum Registrierungsformular](#)

Qualitätssicherung und Forschungsdatenmanagement

Beratungsmöglichkeiten

- ▶ Sonderforschungsbereiche (SFB)
 - Dr. Brit Redöhl (brit.redoehl@dfg.de)
- ▶ Graduiertenkollegs (GRK)
 - Dagmar Scholz (dagmar.scholz@dfg.de)
- ▶ Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)
 - Katja Hartig (katja.hartig@dfg.de) und
Stefan Winkler-Nees (stefan.winkler-nees@dfg.de)
- ▶ Im Fachbereich
 - Ihre jeweils zuständigen Ansprechpersonen



DFG

Vom PostDoc zur Professur

Dr. Armin Krawisch

DFG

Vom PostDoc zur Professur

- ▶ Fokus der wissenschaftspolitischen Diskussionen in der Vergangenheit auf der Promotionsphase
 - Hier wurde in den letzten Jahren einiges erreicht
 - Strukturen in der Promotionsphase sind prinzipiell gut angelegt und funktionierend
- ▶ In letzter Zeit zunehmend Konzentration auf die Phase nach der Promotion
 - Gegenstand mehrerer Diskussionen z.B. von HRK, Wissenschaftsrat, BuWin, DFG-Gremien etc.
- ▶ Einschätzung der Situation deckt sich weitgehend



Vom PostDoc zur Professur

► Zentrale, übereinstimmende Punkte in der Diskussion

- Einschätzbarkeit und Verlässlichkeit der Karriereperspektiven ist unzureichend (Unterfinanzierung der Hochschulen, Befristungen, mangelnde Perspektiven)
- Die frühe wissenschaftliche Selbständigkeit sollte gefördert werden (-> personenzentrierte Postdoc-Förderung)
- Systematische Personalentwicklung und Stellenplanung ist notwendig
 - Einforderung von Personalentwicklungskonzepten seitens der HRK
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Definition der Karrierephasen nach der Promotion (einheitliche Nomenklatur)



Vom PostDoc zur Professur

- ▶ Was folgt daraus für das Förderhandeln der DFG?
 - Betrachtung des Förderportfolios der DFG für die Nachwuchsförderung
 - Definition „Nachwuchs“: Karrierephase im Anschluss an die Promotion bis zur Berufung auf eine Professur
 - DFG-Förderinstrumente für die *direkte* Personalförderung (Forschungsstipendium, Eigene Stelle, Emmy Noether und Heisenberg) und die *indirekte* Förderung (hier vor allem Graduiertenkollegs, aber auch etwa SFBs, Forschergruppen, Sachbeihilfe)
 - Frage nach der Passgenauigkeit dieser Förderinstrumente
 - Für die Bedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses selbst
 - Für die verschiedenen fachlichen Bedürfnisse
 - Für die systemischen Bedürfnisse



Vom PostDoc zur Professur

▶ Beispiel Graduiertenkollegs – Einbeziehung von Postdocs

● Bisherige Regelung

- Postdocs konnten nur für eine individuelle Dauer von zwei Jahren Mitglied in einem GRK sein
- Begründung für Postdocs: Mehrwert für das Forschungsprogramm, wissenschaftliche Qualifikationsmöglichkeit für den Postdoc

● Neue Regelung (gültig ab Ausschussentscheidung Mai 2015)

- Postdocs können flexibel bis zu vier Jahre in einem GRK beschäftigt sein
- **Zusätzliche Begründungspflicht:** Vorlage eines Karrierekonzeptes, das beschreibt, wie die Postdocs in ihrer professionellen Entwicklung im Graduiertenkolleg unterstützt werden



A blurred, 3D-style logo of the acronym 'DFG' in white, set against a blue background with a bokeh effect of light rays.

Zahlen zum Heisenberg-Programm



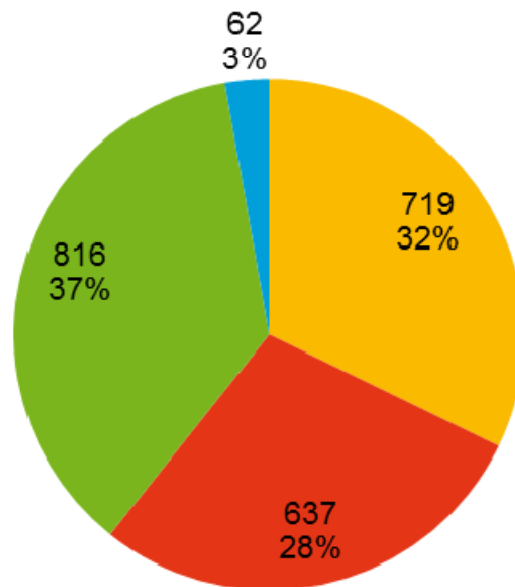
Heisenberg Stipendien

Neues aus der DFG / Dr. Armin Krawisch
25 Bonn, 12. März 2015

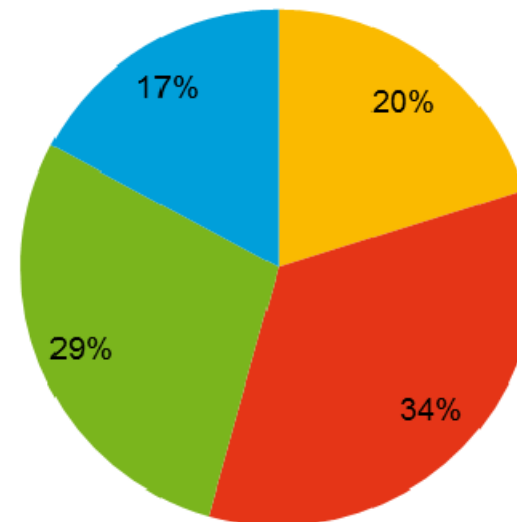
DFG

Bewilligte Neuanträge auf ein Heisenberg-Stipendium in der Differenzierung nach Wissenschaftsbereichen im Zeitraum 1978 bis 2014

Heisenberg-Stipendium



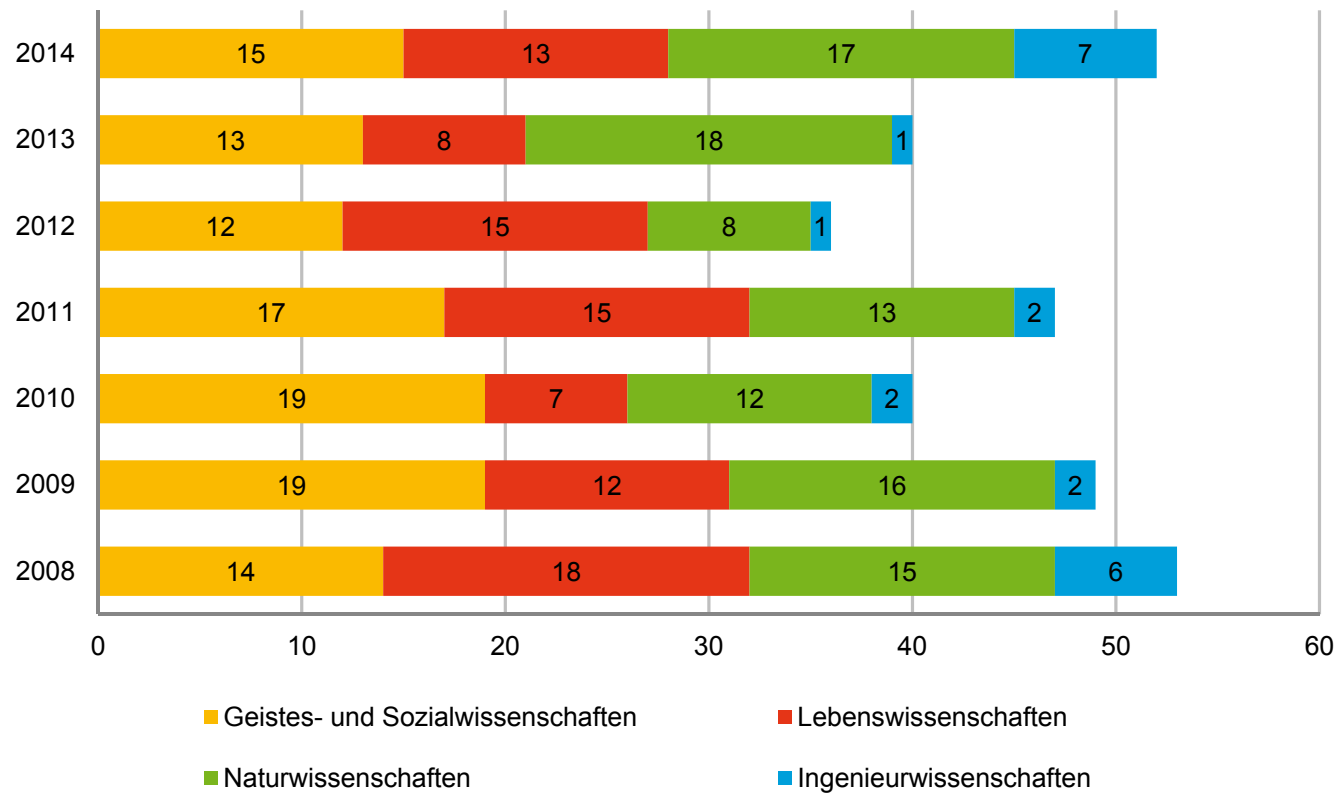
DFG-Förderprogramme gesamt



■ Geistes- und Sozialwissenschaften
■ Naturwissenschaften

■ Lebenswissenschaften
■ Ingenieurwissenschaften

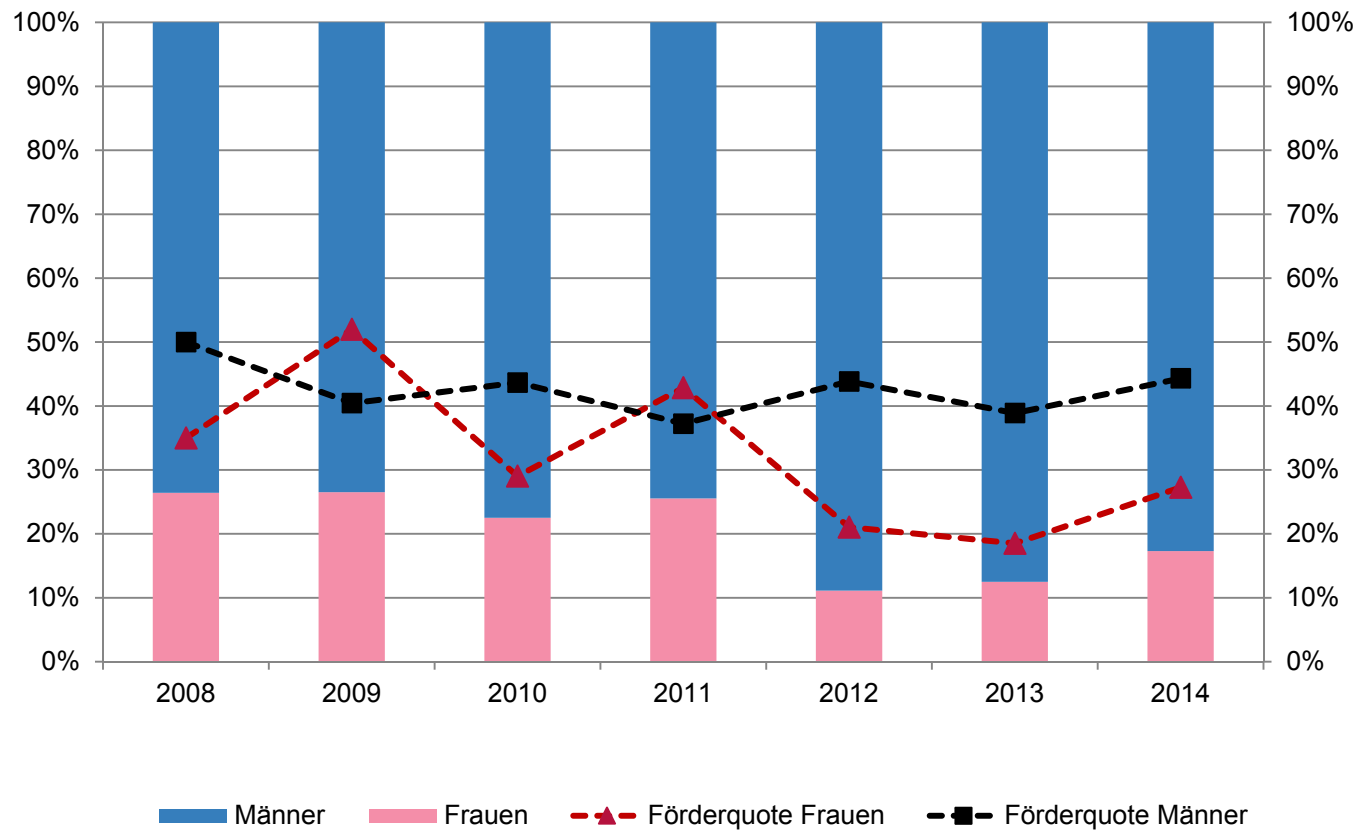
Entwicklung der Anzahl bewilligter Neuanträge auf ein Heisenberg-Stipendium in der Differenzierung nach Wissenschaftsbereichen



Entwicklung der Anzahl bewilligter Neuanträge auf ein Heisenberg-Stipendium in der Differenzierung nach Geschlecht

Beteiligungsquote

Förderquote



Heisenberg Professuren

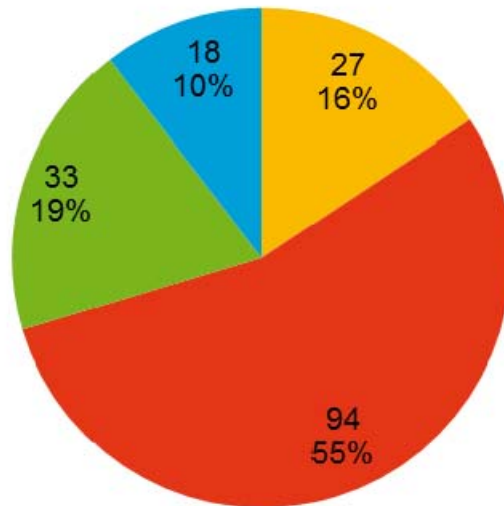
Neues aus der DFG / Dr. Armin Krawisch
29 Bonn, 12. März 2015



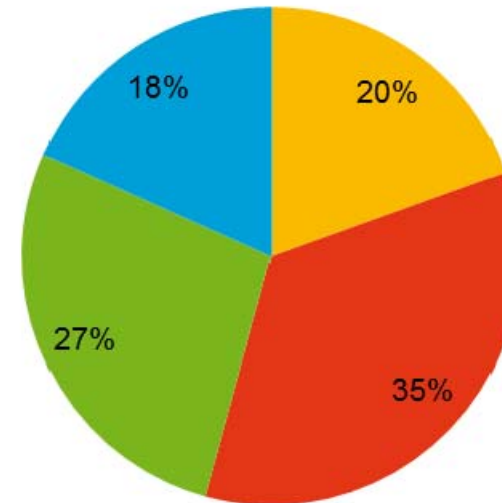
DFG

Bewilligte Neuanträge auf eine Heisenberg-Professur in der Differenzierung nach Wissenschaftsbereichen im Zeitraum 2006 bis 2014

Heisenberg-Professur



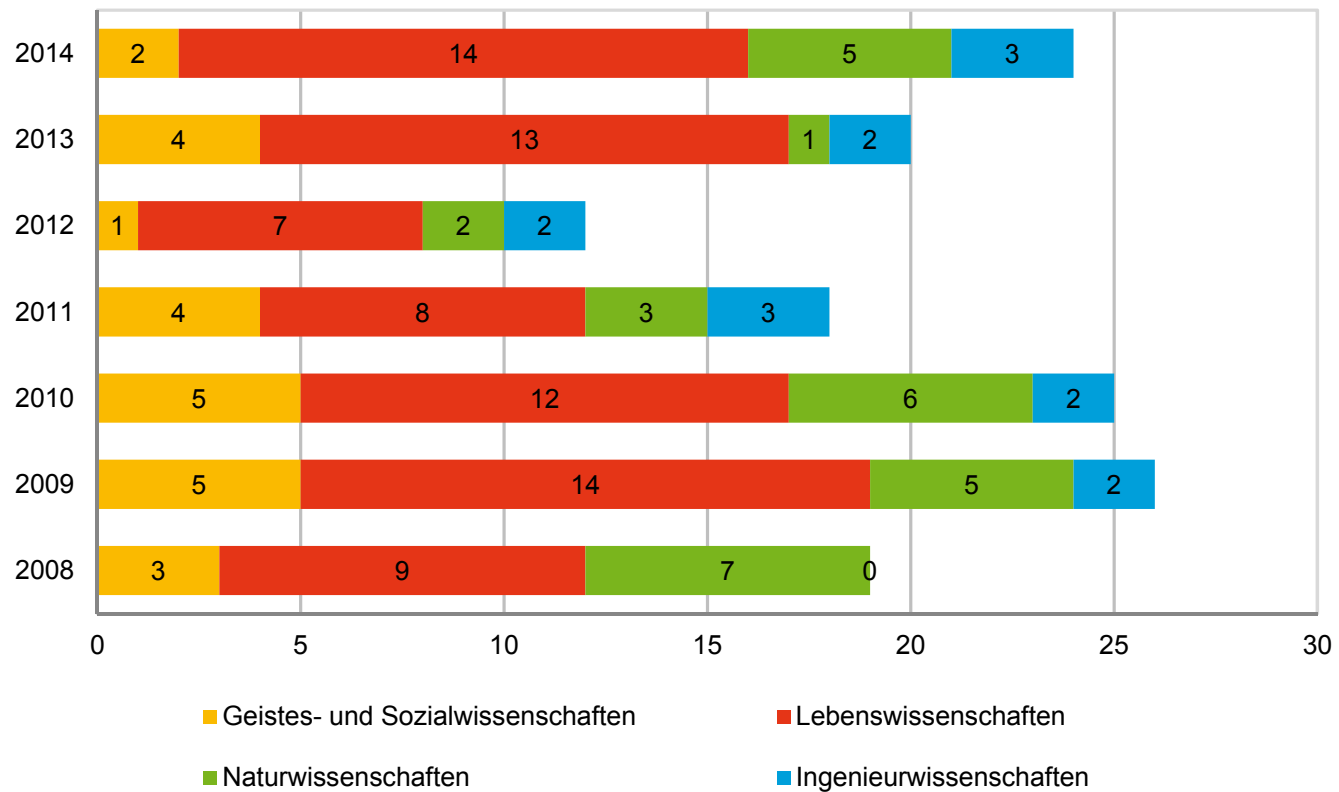
DFG-Förderprogramme gesamt



■ Geistes- und Sozialwissenschaften
■ Naturwissenschaften

■ Lebenswissenschaften
■ Ingenieurwissenschaften

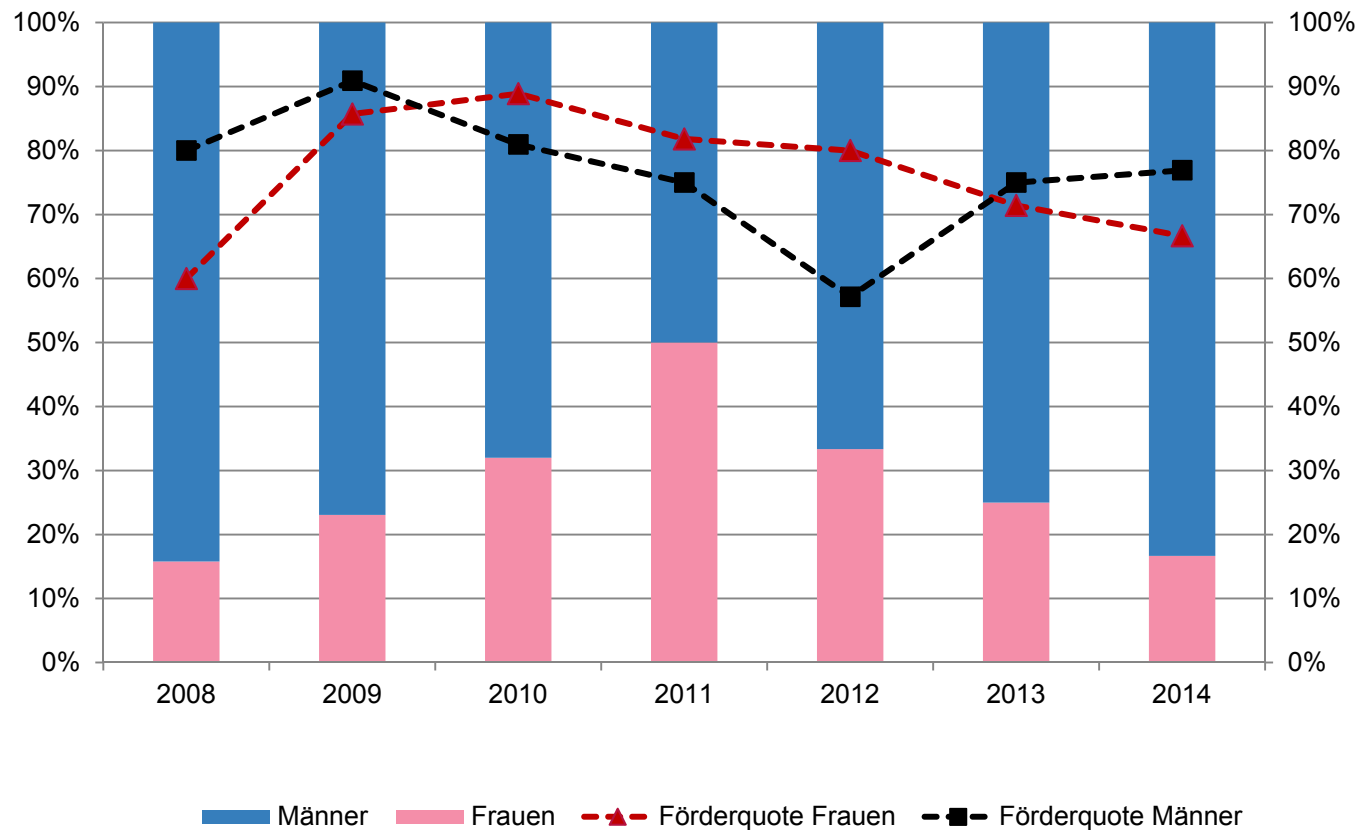
Entwicklung der Anzahl bewilligter Neuanträge auf eine Heisenberg-Profeur in der Differenzierung nach Wissenschaftsbereichen



Entwicklung der Anzahl bewilligter Neuanträge auf eine Heisenberg-Professur in der Differenzierung nach Geschlecht

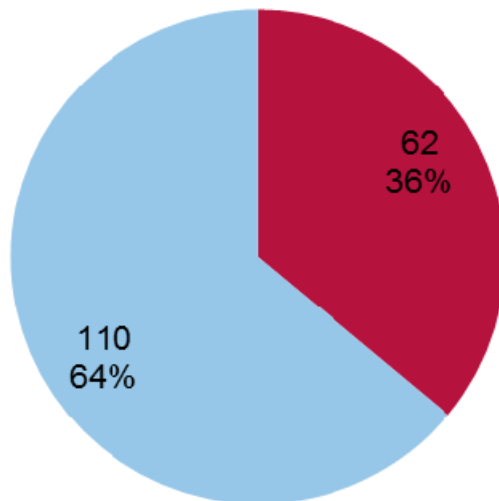
Beteiligungsquote

Förderquote



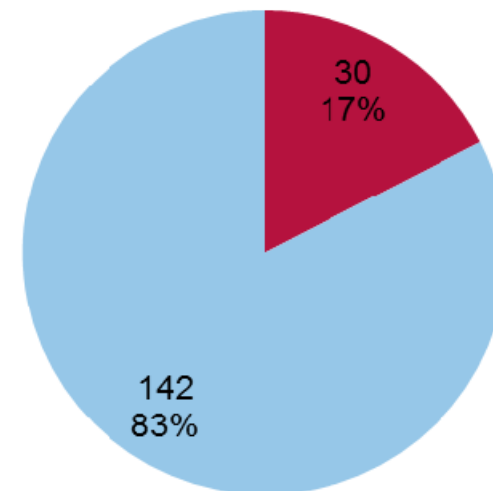
Vorherige Förderung von Heisenberg-Professorinnen und -Professoren in den Programmen "Heisenberg-Stipendium" und "Emmy Noether-Nachwuchsgruppe"

Heisenberg-Stipendium



- ehemalige(r) Heisenberg-Stipendiat/in
- kein(e) ehemaliger Heisenberg-Stipendiat/in

Emmy Noether Nachwuchsgruppen



- ehemalige(r) ENP-Nachwuchsgruppenleiter/in
- kein(e) ehemaliger ENP-Nachwuchsgruppenleiter/in

A blurred, 3D-rendered logo of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in white, set against a blue background with light rays.

Entwicklungen im Heisenberg-Programm

Dr. Annette Schmidtman

Entwicklungen im Heisenberg-Programm

- ▶ Einführung des Heisenberg-Stipendiums 1977 – Gründe
 - Ausgangspunkt: „Gesättigte“ Hochschulen nach der Konsolidierung (Hochschul-Neugründungswelle der 60er Jahre)
 - Gefahr des Verlustes einer hochqualifizierten Generation von Habilitierten
 - Notwendigkeit, dieser Gefahr - für einen sehr ausgewählten Personenkreis - entgegenzuwirken

- ▶ Konsolidierung des Heisenberg-Stipendiums – Motive
 - Der Erfolg des Programms (beispielsweise zu sehen an Berufungen)
 - Zunehmendes Renommee der „Marke“



Entwicklungen im Heisenberg-Programm

- ▶ Einführung der Heisenberg-Professur 2005 - Gründe
 - Planungssicherheit durch Tenure Track für beide Seiten (Anfinanzierung, wenn die - autonom agierende - Hochschule sich bindet)
 - Reaktion auf Probleme des Stipendienstatus für derart ausgewiesene Personen
 - Durch den „Strukturentwicklungsaspekt“ ergibt sich eine Möglichkeit für den Bund, Mittel für Hochschulen bereitzustellen



Entwicklungen im Heisenberg-Programm

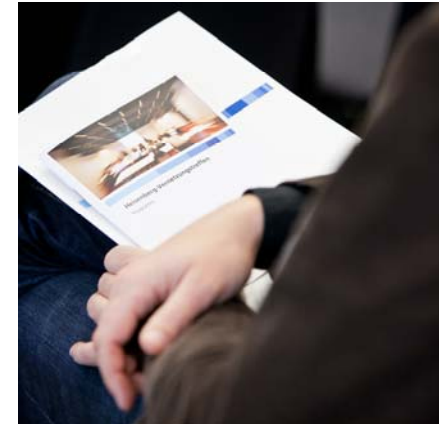
► Aktuelle Situation

- Heisenberg war lange Zeit das einzige Instrument für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der entsprechenden Karrierephase
- Inzwischen hat sich die Förderlandschaft ausdifferenziert
 - Neben Heisenberg zum Beispiel Möglichkeiten über den ERC, im Rahmen der ExIn wurden viele Stellen geschaffen...
- Die Kritik an der Finanzierung durch Stipendien hält an
 - Einerseits zwar flexibel, andererseits aber fehlende Absicherung und fehlender Status an der Hochschule
- In vielen Disziplinen ist Forschung ohne Ausstattung unrealistisch und die separate Beantragung einer Sachbeihilfe erfordert zusätzliche Ressourcen



Entwicklungen im Heisenberg-Programm

- ▶ Angemessene Reaktion auf die Herausforderungen
 - Einführung einer Heisenberg-Gruppe (nach dem Vorbild Emmy Noether)?
 - Muss für diesen Fall dann noch das Heisenberg-Stipendium im In- und/oder Ausland beibehalten werden? Wie sollte dann der Status der StipendiatInnen in den Universitäten / Fakultäten / Instituten gestaltet sein?
 - Zukunft der Heisenberg-Professur?
 - Unter welchen Bedingungen sollte eine Professur einwerbbar sein?
 - Wie sieht ein sachgerechtes Auswahlverfahren im Zusammenspiel zwischen DFG und Hochschule aus?
 - Wie sollte das Heisenberg-Programm beworben werden?
 - Wie kann sichergestellt werden, dass man die „richtigen“ Personen zur Bewerbung motiviert? Wie ist der Frauenanteil zu bewerten?





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen

- ▶ zur DFG: <http://www.dfg.de>
- ▶ zum Förderatlas: <http://www.dfg.de/foerderatlas>
- ▶ zu allen geförderten Projekten: <http://www.dfg.de/gepris>
- ▶ zu den deutschen Forschungseinrichtungen: <http://research-explorer.de>